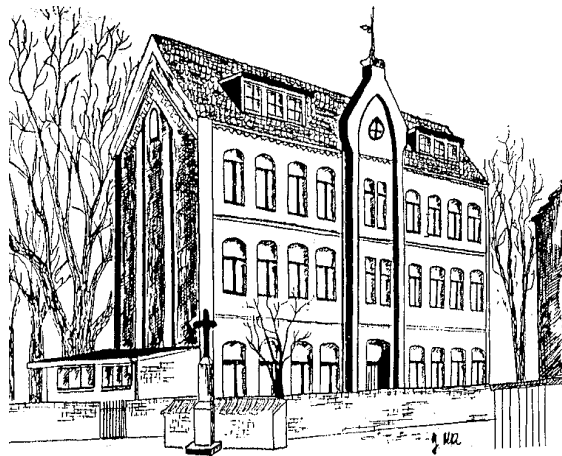


Städtische Gemeinschaftsgrundschule Halfengasse

Auf dem Weg zur Stadtteilschule



Eckpunkte zur Weiterentwicklung des Schulprogramms

Stand: März 2011

Halfengasse 25 - 50735 Köln
Tel. 0221-712 16 13
Fax. 0221-28 58 823
Email: ggs.halfengasse@gmx.de



Inhaltsverzeichnis

Standort und Einzugsgebiet der Schule.....	3
Leitbild der Schule.....	3
Inklusive Schulentwicklung.....	4
Erste Schritte in Richtung Inklusion.....	4
Schulische Handlungsfelder.....	5
Die Offene Ganztagschule.....	5
Lernen allgemein	6
Regeln für unser Zusammenleben.....	6
Das Unterrichtsfach Deutsch.....	7
Leseförderung.....	7
Mathematisches Lernen.....	7
Sachunterricht.....	8
„Schule in Bewegung“/ Sport.....	8
Künstlerisch-kulturelle Bildung.....	9
Mediennutzung.....	9
Außerschulische Partner.....	9
Umweltverantwortung.....	10

Standort und Einzugsgebiet der Schule

Unsere Schule liegt in Köln-Niehl, einem nördlichen Stadtteil Kölns. Dieser Vorort hat sich aus einem kleinen Fischerdorf entwickelt. Im Norden grenzt der Ortsteil an ein Industriegelände und die Fordwerke, im Osten bildet der Rhein eine natürliche Grenze, im Süden liegt eine Bahnlinie und im Westen trennt eine Schnellstraße den Stadtteil ab. Dadurch konnte Niehl sich den Charakter eines kleinen Ortes bewahren und gleichzeitig Teil einer Großstadt werden.

So bilden wir mit unseren ca. 160 Schülerinnen und Schülern eine multikulturelle Gemeinschaft, in der zur Zeit 11 Nationalitäten vertreten sind. Wir unterrichten in Jahrgangsklassen und sind durchgängig zweizügig. Der Großteil der Kinder wohnt in Alt-Niehl, dem ursprünglichen Kern des einstigen Fischerortes nördlich der Bahnlinie. Die meisten Schulkinder kennen sich bereits aus Krabbelgruppen und den beiden Kindergärten. Nachmittags treffen sich viele dann bei den Sport- und Freizeitangeboten der örtlichen Vereine und der Kirchengemeinden wieder.

Unser Schulgebäude, in dem die 3. und 4. Klassen unterrichtet werden, steht unter Denkmalschutz und wurde 1887 erbaut. Viele Eltern und Großeltern sind hier bereits zur Schule gegangen, was sich prägend auf ihre Beziehung zur Schule auswirkt. In unserem Erweiterungsbau von 2001 befinden sich die 1. und 2. Klassen sowie das Sekretariat und das Lehrerzimmer.

Die Schule verfügt zusätzlich über ein Gebäude für den Offenen Ganztags auf der gegenüberliegenden Straßenseite sowie eine Turnhalle fußläufig von der Schule entfernt.

Leitbild der Schule

Unsere Schule hat sich schon vor vielen Jahren **pädagogische Grundsätze** gesetzt:

Alle Kinder sollen

- * sich in der Schule wohlfühlen
- * partnerschaftlich miteinander leben und lernen
- * sich in ihrer Individualität zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln
- * im Sinne von lebenslanger Lernkompetenz leistungsorientiert arbeiten
- * das Lernen lernen
- * die individuellen Möglichkeiten ausschöpfen, sich persönlich nach Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter entwickeln
- * Wege des eigenen und selbstständigen Lernen erfahren und selbst interpretieren
- * sich selbst als Individuum aber auch als Teil einer Gruppe erfahren



Im Sommer 2010 hat die Lehrerkonferenz beschlossen, den gesellschaftlichen Auftrag einer **inklusiven Schulentwicklung** anzunehmen und das Schulprogramm an inklusiven Leitgedanken neu auszurichten. Da uns bewusst ist, dass dies ein Prozess ist, der Zeit und Raum braucht und der auch mit Widerständen besetzt ist, haben wir uns um die Begleitung durch zwei Moderatorinnen der Montag-Stiftung bemüht, die uns auf den ersten Schritten auf diesem Weg begleiten werden.

Gemeinsam mit diesen Moderatorinnen, Frau Seidelmann und Frau Wegmeyer, wird das Kollegium im 2. Halbjahr 2010/11 eine ganztägige Fortbildung zum Thema „Leitbild unserer Schule“ durchführen, um daran anknüpfend alle Bausteine des Schulprogramms an diesem Leitbild zu schärfen und auszurichten.

Inklusive Schulentwicklung

Die Inklusion (Einbeziehung, Dazugehörigkeit) **der gesamten Schulgemeinde** ist ein wichtiger gesellschaftlicher Aspekt, und er muss „gelernt“ werden – auch in einer Schule wie der unsrigen, die beispielsweise bereits lange Jahre viele Formen der guten Zusammenarbeit mit Eltern praktiziert, wo Schülerinnen und Schüler demokratischen und respektvollen Umgang miteinander lernen und wo auch das Kollegium ein hohes Maß an gegenseitiger Wertschätzung und Empathie miteinander pflegt.

Alle, die mit der Schule zu tun haben, sollen möglichst am Prozess dieser inklusiven Schulentwicklung teilhaben: die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Hausmeisterin Frau Karagöz, die Schulsekretärin Frau Pfau, die Mitarbeiterinnen der OGS, das Reinigungspersonal, alle pädagogisch an unserer Schule tätigen Personen, sowohl hauptberuflich als auch ehrenamtlich, sämtliche mit unserer Schule in Kontakt stehenden Menschen in Schul- und Stadtverwaltung und anderen Einrichtungen sowie die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils. Alle diese sollen sich im Lebens- und Lernraum Grundschule Halfengasse eingeladen fühlen, sich an der Weiterentwicklung der Schule zu beteiligen.

Erste Schritte in Richtung Inklusion

Inklusive Schulentwicklung findet auf verschiedenen Ebenen statt - es bedarf zuallererst der Sensibilisierung im Bewusstsein der beteiligten Personen. Besonders wichtig ist daher die Initiierung einer Kultur des Gesprächs und des Austauschs. Des Weiteren ist es notwendig, Rahmenbedingungen zu verändern, um inklusive Prozesse in Gang zu setzen. Folgende erste Schritte wurden bisher unternommen:

// Gewohntes immer wieder auch kritisch hinterfragen

Zwei Kolleginnen des Lehrerkollegiums, Frau Berning und Frau Froberg, qualifizieren sich im Rahmen eines Programms der Montag-Stiftung zu Moderatorinnen für inklusive Schulentwicklung weiter. In einigen Abständen werden in Lehrerkonferenzen mit Hilfe von



Fragen des „Index für Inklusion“ schulische Themen hinterfragt, diskutiert und im Kollegium weiterentwickelt.

Vier Kolleginnen (die zuvor Genannten, Frau Bürger und Frau Heumüller) und die Schulleitung (Herr Köper) haben eine Arbeitsgruppe Inklusion gebildet, die als Steuergruppe fungiert und Inklusion im schulischen Prozess vordenkt und in das Kollegium einbringt. Dieser Kreis soll nach Möglichkeit bald um weitere Personengruppen der Schule ergänzt werden (Eltern, OGS, Kinder, ...).

// Eltern und Kinder - was denken sie eigentlich über ihre Schule?

Die Arbeitsgruppe Inklusion erarbeitet momentan Fragebögen sowohl für Eltern als auch für Kinder. Gewünscht ist, eine Rückmeldung zum Leben und Lernen an der GGS Halfengasse zu erhalten und die Bedürfnisse und Ideen der Eltern und Kinder kennenzulernen.

Die Fragebögen sollen möglichst noch vor Ostern an die Eltern (evtl. nur Teilgruppe, bestimmte Jahrgangsstufen) und Kinder (in verschiedenen Versionen für Klasse 1 bis 4) verteilt werden.

// Alle Schülerinnen und Schüler des Stadtteils aufnehmen

Eine Schule des Stadtteils zu sein bedeutet auch den Anspruch zu haben, möglichst alle Kinder, die in der näheren Umgebung der Schule leben, aufzunehmen bzw. auch jene zu behalten, die in bestimmten Entwicklungsbereichen einer besonderen Förderung bedürfen. Aus diesem Grund hat die Schulkonferenz beim Schulträger und der Schulaufsicht den Antrag gestellt, zum kommenden Schuljahr „Gemeinsamen Unterricht“ (GU) an unserer Schule einzurichten.

Zur Zeit gibt es fünf Kinder innerhalb der Schule, für die ein Antrag auf Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gestellt wurde, und weitere drei Kinder, deren Eltern die Aufnahme ihrer Kinder in unsere Schule wünschen.

Das gesamte Lehrerkollegium hat bereits an anderen GU-Schulen hospitiert, Kolleginnen der Schule sind an den AOSF Verfahren der Kinder beteiligt, die neu aufgenommen werden, und werden im Rahmen einer Informationsveranstaltung Unterstützung durch die Fachberater für den GU des Schulamts Köln erhalten.

Schulische Handlungsfelder

Einige Handlungsfelder des schulischen Alltags werden an dieser Stelle skizzenhaft dargestellt.

Die Offene Ganztagschule

// Die OGS unserer Schule (Leitung: Frau Hennecke) besuchen zur Zeit 65 Schülerinnen und Schüler in zwei Gruppen. Zum kommenden Schuljahr hat unsere Schule eine Ausweitung der Plätze auf 80 beantragt, da die bisherige Platzzahl nicht ausreicht, um dem Bedarf der Familien zu entsprechen.



- // Als Konzeptentwurf ist geplant, eine jahrgangshomogene Gruppe für die Viertklässler neu einzurichten, die ein besonderes pädagogisches altersspezifisches Angebot erhalten soll. Diese dritte Gruppe wird im Schulgebäude eingerichtet werden müssen, da das OGS-Gebäude für weitere Kinder keine Kapazitäten vorhält.
- // Die OGS hält qualifizierte pädagogische Angebote bereit, sie soll aber kein losgelöster Anhang der Vormittagsschule sein. Eine enge inhaltliche pädagogische Verzahnung der Schule am Morgen und am Nachmittag im Sinne einer Ganztagsbildung muss das Ziel der gemeinsamen Arbeit sein.

Lernen allgemein

- // Die Kinder unserer Schule sollen selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen früh erlernen. Aus diesem Grund erhalten sie Methoden und Lernangebote, mit denen sie diese Kompetenzen entwickeln können, beispielsweise Anleitung zur Freien Arbeit, Arbeit mit dem Wochenplan, Wochenhausaufgaben, einer Werkstatt und oder Stationsarbeit.
- // Die beiden Klassen eines Jahrgangs befinden sich räumlich in der Nähe voneinander. Das ermöglicht sowohl eine intensivere Zusammenarbeit der beiden Kolleginnen auf einer Stufe als auch die Möglichkeit, gelegentlich gemeinsame Projekte durchzuführen.
- // Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts durch Kollegiale Unterrichtshospitationen findet seit dem 2. Halbjahr dieses Schuljahres 2010/2011 statt. Die Lehrkräfte besuchen sich gegenseitig im Unterricht und tauschen sich über ihre Beobachtungen im Sinne eines „critical friend“ aus.

Regeln für unser Zusammenleben

- // An unserer Schule gelten in allen Klassen dieselben Regeln und Maßnahmen für einen störungsfreien Unterricht (angelehnt an das „Trainingsraumkonzept“ von William T. Powers).
Das erste und wesentlichste Ziel dieses Programms besteht darin, die lernbereiten Schülerinnen und Schüler zu schützen und ihnen entspannten, ungestörten und qualitativ guten Unterricht anzubieten.
Das zweite Ziel des Programms besteht darin, häufig störenden Schülerinnen und Schülern Hilfen anzubieten, die darauf ausgerichtet sind, dass sie ihr Sozialverhalten verbessern und die notwendigen sozialen Schlüsselqualifikationen erwerben.
Das Programm verfolgt die Maxime des gegenseitigen Respekts und die pädagogische Idee der maximalen Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten. Bezieht man diese Maxime auf die konkrete Situation in der Klasse, so lassen sich die folgenden Regeln ableiten:
 1. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.
 2. Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.
 3. Jede/r muss stets die Rechte der anderen respektieren.



Das Unterrichtsfach Deutsch

- // Alle Kolleginnen und Kollegen der Schule arbeiten mit dem Rechtschreibprogramm „Sommer-Stumpenhorst“ und seinen Materialien, das eine individuelle Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenz der Kinder fördert.
- // Das Kollegium wird im 2. Halbjahr 2010/11 durch Moderatorinnen des Kompetenzteams Köln in der Thematik „Sommer-Stumpenhorst“ weitergebildet.
- // Die Zweisprachigkeit vieler Kinder bzw. das Problems ihrer „Doppelten Halbsprachigkeit“ bedarf der individuellen Unterstützung in der Schuleingangsphase durch Sprachförderangebote. Frau Ellinger von der Kölner Schülerhilfe und Frau Alkan, die Kollegin für die türkische Sprache, gehen auf diese Kinder besonders ein und fördern sie zusätzlich.

Leseförderung

- // Alle Kinder erhalten für ein frühes eigenständiges sinnentnehmendes Lesenlernen „Lies mal!“- Hefte, mit denen sie in ihrem individuellen Lerntempo Fortschritte machen können.
- // Einrichtung und beständiger Ausbau einer Schulbücherei, die von Eltern geführt wird; Einmal in der Woche können Kinder Bücher ausleihen.
- // „Lepion“-Leseprojekt im Internet
- // In jeder Klasse befindet sich eine Klassenbücherei.
- // Mindestens einmal im Jahr liest jede Klasse gemeinsam einen Kinderroman.
- // Regelmäßige Besuche der kath. Pfarrbücherei
- // Jährlich gibt es eine von Frau Orzel organisierte Buchausstellung während der St. Martinswoche, bei der Eltern sich einen Überblick über aktuelle Kinderliteratur verschaffen können und diese über die Schule bestellen können.
- // Kooperation mit dem Ehrenamtsprojekt „LeseMentor“, insgesamt 9 Kinder werden von 8 Lesementorinnen und Mentoren im Schuljahr 2010/11 betreut.

Mathematisches Lernen

- // Das Zahlenbuch des Klett-Verlages ist das Lehrwerk unserer Schule. Es beinhaltet offene Aufgabenstellungen. Zudem ermöglicht es dem Kind, mit den dazugehörigen Arbeitsmitteln



nach dem Prinzip der enaktiven, ikonischen und symbolischen Darstellungsebene zu arbeiten (innere Differenzierung).

- // Ein Ziel der Unterrichtsentwicklung soll es sein, klassen- und stufenübergreifende Fördergruppen zu bilden, in denen den Förderbedarfen entsprechend gearbeitet werden kann.
- // Der Einsatz von Aufgabenstellungen zum Entdeckenden Lernen ermöglicht dem Kind, eigene Lösungsfindung beschreiten zu können und im Austausch mit anderen (Rechenkonferenzen) zu reflektieren.

Sachunterricht

- // Die Themen des Sachunterrichts orientieren sich in ihrer Abfolge am Jahreskreislauf und den Vorgaben des Lehrplans.
- // Bei allen Themen des Sachunterrichts wird eine große Handlungsorientierung angestrebt.
- // Durch Einführung von Methoden zur Gestaltung und Präsentation von Lernergebnissen werden die Kinder in die Lage versetzt, sich und ihre Ergebnisse gegenseitig eigenständig darzustellen.
- // Zur Erleichterung der inhaltlichen Vorbereitung hat das Kollegium gemeinsam Themenboxen zu den Hauptthemen des Sachunterrichts erstellt.

„Schule in Bewegung“/ Sport

- // Schulhofgestaltung mit Spiel- und Ruhezeiten
- // Spielecontainer mit Bewegungsspielen
- // Kooperation mit dem Basketballverein Nord-West (2 Basketball-AG)
- // Sportförder-AG für motorisch auffällige Kinder des 1. und 2. Jahrgangs
- // Schwimmunterricht für die 4. Klassen, unterstützt durch „Sicher schwimmen!“
- // Teilnahme an Wettbewerben, die von Frau Stark und Herrn Droste organisiert werden (Tischtennis, Basketball, Schwimmen, Waldlauf)
- // Durchführung eines Sport- und Spielefests für die ganze Schule im Mai 2011
- // Projektwoche zum Thema Bewegung und gesunde Ernährung im Juli 2011
- // Kooperation im Projekt „Gesund macht Schule“



// Viele Bewegungs-Angebote im Rahmen von AG im Offenen Ganztag

Künstlerisch-kulturelle Bildung

- // Einer der beiden uns zur Verfügung stehenden Fachräume ist ein Musikraum.
- // Ein Schulchor mit Schülerinnen und Schülern des 2.-4. Jahrgangs, geleitet von Frau Bürger, singt regelmäßig auf Festen und Feiern der Schule.
- // Adventssingen: Jeden Montagmorgen im Advent treffen sich alle Schulklassen zum gemeinsamen Singen von Liedern auf dem Schulhof.
- // Der Schulchor besucht im Advent das Seniorenzentrum neben der Schule und singt dort Lieder.
- // Leider gibt es aus Raummangel keine Möglichkeit, auch einen Kunstraum an der Schule einzurichten.

Mediennutzung

- // In jedem Klassenraum der Schule gibt es eine Computerecke. Ab den Osterferien 2011 werden alle Räume mit dem Internet verkabelt sein (Inhouse-Verkabelung im Rahmen des KJP II). Dies ermöglicht nun endlich auch im 3. und 4. Jahrgang die intensivere Nutzung des Internets.
- // Ein Computerraum mit zur Zeit 7 Rechnern steht der Schule ebenfalls zur Verfügung.
- // Eine Neugestaltung der schuleigenen Homepage, die von Kindern und Lehrkräften in Zukunft selbstständig bearbeitet und erweitert werden kann, wird augenblicklich von Frau Niklas koordiniert.

Außerschulische Partner

- // Alle Klassen der Schule besuchen regelmäßig die Zooschule.
- // Außerschulische Lernorte wie die vielen verschiedenen Museen der Stadt, der Verkehrsübungsplatz in Nippes oder die „Grüne Schule“ in der Flora werden gern genutzt, um Lerninhalte für die Kinder konkret und erfahrbar werden zu lassen.
- // Im Rahmen des Projekts „Gesund macht Schule“, das die Schule seit dem Schuljahr durchführt, sind Kooperationen mit der Zahnarztpraxis Dr. Brockmann geplant, z.B. Praxisbesuche und Information über Zahnpflege.



- // Ein intensiver regelmäßiger Dialog zu den Kindertagesstätten ist wichtig. Im Rahmen der Testreihe „Delfin4“ wird dieser seit Jahren von Frau Rappelt sichergestellt.

Umweltverantwortung

- // Intensive Nutzung des Schulgartens, der ab März bis November von Eltern bewirtschaftet wird.
- // Jährliche Teilnahme an der Aktion „Kölle putzmunter“ mit allen Klassen der Schule
- // Mülltrennung und entsprechende Sensibilisierung in den Klassen
- // Vermeidung unnötiger Kopien im pädagogischen Bereich sowie im Verwaltungsbereich

